

Kunstmuseum Bern @ PROGR

Stine Eriksen: *Choreography #2*, 2015

Credit Suisse Förderpreis Videokunst 2016

25. Februar bis 26. März 2016

In der fünften Ausgabe des Credit Suisse Förderpreis Videokunst wurde mit *Choreography #2* eine Videoarbeit von Stine Eriksen ausgezeichnet. Die Jury sprach sich einstimmig für das gekonnte Zusammenspiel von virtuoser Kameraführung und präziser Setzung von Bild und Sprache aus. Die Jury bestand auch dieses Jahr aus der Videokünstlerin Ursula Palla, dem Kurator und Künstler Simon Lamunière sowie den Kuratoren André Rogger (Kunstsammlung Credit Suisse), Mario Casanova (CAC Ticino) und Kathleen Bühler (Kunstmuseum Bern).

In einer einzigen, 7-minütigen Kamerafahrt gleitet die Kamera durch einen verfallenen Industriebau, vorbei an Armaturen, stillgelegten Kesselsystemen und zerbrochenen Fensterscheiben. Der Blick der Kamera schwingt neugierig in die Höhe, wo das Tageslicht durch die Dachritzen blitzt, um sodann weiter zu driften von scheinbar nebensächlichen Spuren des Zerfalls hin zu zwei jungen Männern, die sich stumm und unbeweglich in der Mitte des stadionartigen Rundbaus gegenüberstehen. Begleitet wird die präzise und zugleich tänzelnde Erkundung des Gebäudes durch einen lautlosen Dialog, der durch Untertitel geleistet wird und sich jeglichem Sinnzusammenhang mit dem Gesehenen verweigert, sowie auch den Figuren nicht zugeordnet werden kann. Manchmal scheinen Text und Bild kurz übereinzustimmen, nur um sich gleich wieder voneinander zu lösen. Visuelle und sprachliche Elemente scheinen frei zu flottieren, lediglich zusammen gehalten durch die energisch vorwärts ziehende Kamera, die von ihrer aufregenden Fahrt zum Ausgangspunkt zurück kehrt und im Loop in stets gleicher Wiederholung gefangen bleibt. Diese an sich simple Ausgangslage überzeugt mit ihren raumplastischen und sprachkritischen Qualitäten, ihrer eleganten Unangestrengtheit und atemberaubenden, gleichsam entspannten Präzision.

Choreography #2 ist der zweite Teil einer Trilogie, welche Stine Eriksen 2010 mit *Choreography #1* begonnen hat. Wie auch im Gewinnerwerk des diesjährigen Credit Suisse Förderpreis Videokunst, erkundet die Kamera im ersten Teil der Trilogie ein verlassenes Fabrikgebäude, um schliesslich ein sich gegenüberstehendes Paar von Mann und Frau zu umkreisen, begleitet von einem lautlos geführten Gespräch, das wiederum nur in Untertiteln erscheint. Ebenso wie im ersten dreht sich auch das Gespräch im zweiten Teil um das Sich-in-der-Welt-verorten, um Zeit und Erinnerung und die Auseinandersetzung mit Bedeutungsproduktion durch Sprache. Als Reflexion auf das Scheitern von Sprache als Kommunikationsmedium bezeichnet die Künstlerin ihre Trilogie, was in Sätzen wie „Words are the borders“

zum Ausdruck kommt. Sprache wird hier zwar als Verständigungsmittel reflektiert, das jedoch als Bedeutung produzierendes und machtvolles Instrument die Wahrnehmung von Realität und die Anerkennung derselben als eine (temporäre) Wahrheit ständig neu verhandelt. Untertitel wie „We change reality with our words“ verweisen nicht nur auf die Brüchigkeit von Realität als Konstruktion, sondern ebenso auf die der Sprache inhärenten Kraft für existentielle Veränderungen. So erscheint der letzte Satz des stummen Dialogs „Do you think it is true?“ symptomatisch für die dem Video zugrundeliegende Skepsis an eindimensionalen Wahrheiten – und sozusagen als Erinnerungsruf, dass Sprache, und zwar auch die visuelle, nicht blinde Tatsachen sondern Mehrdeutigkeiten schafft.

Biografie

Stine Eriksen, geboren 1981, schafft filmische und fotografische Kunstwerke, die den von der Moderne geprägten Fortschrittsbegriff reflektieren. Eriksens Werke wurden bereits in Europa und in Südamerika ausgestellt. Zu ihren Ausstellungen zählen *reTURN*, Schmiede Festival (Hallein, Österreich), kuratiert von Emily Mayer; *Aproximaciones a una poética del espacio* (2012), kuratiert von Katerina Valdivia Bruch am Instituto Cultural in León. Ihre erste Einzelausstellung war *Unbefugt/Desautorizado* (2010) im Museu da Fotografia (Curitiba, Brasilien), kuratiert von Peer Golo Willi. Die gleiche Ausstellung wurde 2011 im Souterrain (Berlin), dem Projektraum der Sammlung Hoffmann, gezeigt. Eriksen war eine der Finalistinnen des Repsol-Lima Photo Award (2011). Im selben Jahr wurde sie von Katerina Valdivia Bruch zur Teilnahme an der Gesprächsrunde *Remapping Words* im General Public (Berlin) eingeladen, wo *Choreography #1* gezeigt wurde.

Ausgestelltes Werk:

Stine Eriksen: *Choreography #2*, 2015

Full-HD-Video, Farbe, Ton, 7:06 Min.

Regie: Stine Eriksen

Kamera: Sergio Gazzera; Schnitt: Arturo Martínez Steele; Sound: Jan

Fischer, Stine Eriksen; Text: Stine Eriksen

Darsteller: Arturo Martínez Steele, Josep Maynou

Öffnungszeiten des Fensters zur Gegenwart im PROGR:

Mittwoch bis Freitag 14-18h; Samstag 12-16h

KUNST
MUSEUM
BERN

CREDIT SUISSE
Partner Kunstmuseum Bern

Credit Suisse
Förderpreis
Videokunst